

Matthäus 7

Warnung vor selbstgerechtem Urteilen ...

1 »**Verurteilt niemand**, damit auch ihr nicht verurteilt werdet. 3 Wie kommt es, dass du den Splitter im Auge deines Bruders siehst, aber den Balken in deinem eigenen Auge nicht bemerkst? 4 Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: ›Halt still! Ich will dir den Splitter aus dem Auge ziehen‹ – und dabei sitzt ein Balken in deinem eigenen Auge? 5 Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem eigenen Auge; dann wirst du klar sehen und kannst den Splitter aus dem Auge deines Bruders ziehen.

Die GNADE Gottes

Wir müssen verstehen, wie stark und wie vollkommen die GNADE ist, die mit JESUS zu uns gekommen ist. Johannes sagt:

*Joh 1,17 Denn durch Mose wurde uns das Gesetz gegeben, aber **durch Jesus Christus sind die Gnade und die Wahrheit zu uns gekommen.***

Die GNADE spricht jeden Menschen frei. Die GNADE hat jeden Menschen auf dieser Welt mit Gott versöhnt. Paulus sagt:

*Röm 5,10 Wir sind ja mit Gott durch den Tod seines Sohnes **versöhnt worden, als wir noch seine Feinde waren.** Dann kann es doch gar nicht anders sein, als dass wir durch Christus jetzt auch Rettung finden werden – jetzt, wo wir versöhnt sind und wo Christus auferstanden ist und lebt.*

JESUS hat alle Menschen mit Gott versöhnt, damit sie Rettung bei ihm finden. Das ist Gottes Plan. Das hatte er schon Abraham verheißen.

*1Mo 28,14 Und deine Nachkommenschaft soll wie der Staub der Erde werden, und du wirst dich ausbreiten nach Westen und nach Osten und nach Norden und nach Süden hin; und **in dir und in deiner Nachkommenschaft sollen gesegnet werden alle Geschlechter der Erde.***

GNADE bedeutet, dass Gott uns gerecht spricht, egal wer wir sind und egal, was wir getan haben. Paulus sagt:

*Röm 4,5 Wenn hingegen jemand, ohne irgendwelche Leistungen vorweisen zu können, sein Vertrauen auf Gott setzt, wird sein Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet, denn er vertraut auf den, **der uns trotz all unserer Gottlosigkeit für gerecht erklärt.***

Gott weiß, dass wir gottlose Menschen sind. Da brauchen wir uns und ihm gar nichts vormachen. Aber Gott erklärt uns für gerecht. Er tut das einfach so aus freien Stücken. Er tut das, weil er uns liebt. Er tut das, weil JESUS geopfert wurde und das Lösegeld für uns bezahlt hat. JESUS hat uns eine Tür zum Himmel geöffnet. Paulus sagt:

*Hebr 10,19 Wir haben jetzt also, liebe Geschwister, einen **freien und ungehinderten Zugang zu Gottes Heiligtum; Jesus hat ihn uns durch sein Blut eröffnet.***

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright © 2025 Uwe Peters GRACE & SPIRIT, published at gottistanders.info

Durch JESUS macht Gott sein Allerheiligstes für die Menschen verfügbar. Gott öffnet seinen Himmel für alle – völlig unverdient. Durch JESUS kann jeder frei und ungehindert zu Gott kommen und Hilfe finden. Das ist die GNADE.

Und das ist ein heiliges Geschenk für alle Menschen. Das ist eine heilige Tür, die geöffnet ist. Es ist der Ort, an dem wir Rettung finden. Der Ort, an dem wir geheiligt werden und ein neues Leben beginnen können. Es ist dieser Ort, an dem wir vom Tod zum Leben hinübergehen können. Die GNADE ist ein heiliges Geschenk Gottes. Die GNADE ist Gottes ausgestreckte Hand, die uns vor dem Ertrinken rettet. Sie ist der Ausdruck seiner unbändigen Liebe, mit der er uns zu sich zieht. Deshalb sagt Paulus:

*Röm.8,33 **Wer wird es noch wagen, Anklage gegen die zu erheben, die Gott erwählt hat? Gott selbst erklärt sie ja für gerecht.** 34 Ist da noch jemand, der sie verurteilen könnte? Jesus Christus ist doch für sie gestorben, mehr noch: Er ist auferweckt worden, und er sitzt an Gottes rechter Seite und tritt für uns ein.*

Die GNADE Gottes ist so stark, dass Paulus sagt: Wer wird es da noch wagen, jemand anzuklagen? Oh da müssen wir aufpassen. Wenn wir jemanden anklagen, dann stellen wir uns gegen Gott. Und sollten wir nicht tun.

Und deshalb sagt JESUS hier: **Verurteilt niemand.** Denn Gott tut es auch nicht. JESUS hat gesagt:

*Joh.3,17 Gott hat seinen Sohn **nicht in die Welt gesandt, um sie zu verurteilen**, sondern um sie durch ihn zu retten.*

Das Reich Gottes funktioniert so, dass wir unverdient von Gott gerettet werden. Das ist seine heilige ausgestreckte Hand. Diese Rettung ist völlig frei und geschieht ohne jede Vorbedingung. Wir werden von Gott gerettet, wie wir sind.

Der GEIST Gottes

Und dann kommen wir zu Gott in seine Gegenwart. Dann sehen und fühlen und schmecken wir etwas vom Himmel auf Erden. Dann kommt Gott zu uns. Und wir hören seine Stimme. Dann erleben wir den GEIST Gottes, der in unser Leben kommt. Und das verändert uns. Wenn der GEIST Gottes in unser Leben kommt, dann werden wir gereinigt und geheilt und befreit und verwandelt in einen neuen Menschen. Paulus sagt:

*2. Kor.3,17 **Dieser Herr aber ist der Geist**, von dem wir gesprochen haben. Und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. 18 Ja, **wir alle sehen mit unverhültem Gesicht die Herrlichkeit des Herrn.** Wir sehen sie wie in einem Spiegel, und indem wir das Ebenbild des Herrn anschauen, **wird unser ganzes Wesen so umgestaltet**, dass wir ihm immer ähnlicher werden und **immer mehr Anteil an seiner Herrlichkeit bekommen.** Diese Umgestaltung ist das Werk des Herrn; sie ist das Werk seines Geistes.*

Die GNADE und der GEIST wollen gemeinsam an uns wirken. Die GNADE gibt uns den Zugang zu Gott. Sein GEIST macht uns ihm ähnlich. **Die GNADE nimmt uns an, wie wir sind. Der GEIST verwandelt uns.** Und diese Umgestaltung gehört zu unserer Rettung dazu. Das ist unsere neue Geburt.

Verändert werden

Gott öffnet seinen heiligen Himmel für uns sündige Menschen. Aber damit wir dort bleiben können, müssen wir uns dem Wirken seines GEISTES ausliefern. Paulus sagt:

*Röm.12,1 Ich habe euch vor Augen geführt, Geschwister, **wie groß Gottes Erbarmen ist**. Die einzige angemessene Antwort darauf ist die, dass ihr **euch mit eurem ganzen Leben Gott zur Verfügung stellt und euch ihm als ein lebendiges und heiliges Opfer darbringt**, an dem er Freude hat. Das ist der wahre Gottesdienst, und dazu fordere ich euch auf.*

Wir müssen unser ganzes Leben: Geist, Seele und Körper dem Wirken seines GEISTES ausliefern. Und wenn wir das tun, dann stirbt unser altes Leben, wie das Weizenkorn, das in die Erde gesät wird. Wir geben alles auf und vertrauen und hoffen dann nur noch auf das neue Leben, dass wir von Gott empfangen. So werden wir verwandelt in sein Bild. Und das ist Gottes Plan. So will er uns retten.

Es ist so ähnlich wie bei einer Operation, wenn wir uns einer Vollnarkose anvertrauen. Da geben wir auch unser Leben hin. Da unterschreiben so eine Einwilligungserklärung und dann vertrauen wir uns den Ärzten an. Wenn wir uns dem HEILIGEN GEIST ausliefern, wie es in Röm 12,1 steht, dann geben wir unseren Körper hin, damit der HEILIGE GEIST an uns wirken kann, wie bei einer Operation. Und dann beten wir wie Maria:

*Lk 1,38 Da sagte Maria: »Ich bin die Dienerin des Herrn. **Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen**.« Hierauf verließ sie der Engel.*

Und dieser Veränderung ist etwas, was wie im Traum geschieht, wie bei einer OP. Da sind wir wie Träumende. Wir machen da eigentlich gar nichts. Und irgendwie hat das mit Freude zu tun. Das muss man nicht verstehen. Das geschieht einfach von Gott. Die Bibel beschreibt das z.B. so:

*Ps.126,1 Als der HERR die Gefangenen Zions zurückführte, waren wir **wie Träumende**. 2 Da wurde unser **Mund voll Lachen** und unsere Zunge voll Jubel. Da sagte man unter den Nationen: »Der HERR hat Großes an ihnen getan!« 3 Der HERR hat Großes an uns getan: **Wir waren fröhlich!***

Zeugnis

Wir hatten neulich in Lüdenscheid ein paar sehr intensive Tage mit dem HEILIGEN GEIST. Wir waren einfach zusammen und der HEILIGE GEIST war auch da. Und dann fingen einige auf einmal an zu lachen. Und dann lachten immer mehr. Und manchmal konnten wir uns vor lachen nicht mehr auf den Stühlen halten. Manche lagen sich in den Armen. Manche torkelten durch den Raum. Manches sah aus, als wären die Leute betrunken. Manchmal hat auch jemand geweint. Oder jemand hat laut geschrien, wenn er von Gott befreit wurde. Aber die ganze Stimmung war irgendwie fröhlich. Und alles passierte gleichzeitig. Zum Teil lagen die Leute auf dem Flur und konnten sich nicht halten vor lachen. Und zwischendurch war es immer mal wieder ganz still. Da sagte keiner einen Mucks. Und dann ging es wieder los. Und so ging das ein paar Stunden. Und das war einfach nur gut.

Und das sind so Zeiten, in denen Gott seine Kinder befreit und erneuert. Es fühlt sich an, wie eine Party, nur ohne Alkohol. Wenn Gott uns verändert, ist das keine strenge religiöse Übung. Es ist wie ein Fest. Es ist voller Lachen. Und oft hat man Tränen in den Augen, wenn man begreift, wie gut Gott ist.

Und wenn man so etwas erlebt, dann ist einem auf einmal alles egal. Dann wird man richtig locker. Und da kommt man gut drauf. Da kommt Freude auf und da wird man frei.

In solchen Zeiten wird man heilig. In solchen Zeiten wird man rein. In solchen Zeiten wird man befreit. In solchen Zeiten wird man ein neuer Mensch. In solchen Zeiten werden Dinge von Gott in unser Leben gesät, die langfristig gute Früchte in uns hervorbringen.

Wie diese ganzen Veränderungen in uns geschehen, wissen wir oft gar nicht. JESUS hat dieses Gleichnis gebraucht:

Mk4,26 »Mit dem Reich Gottes«, so erklärte Jesus weiter, »ist es wie mit einem Bauern, der die Saat auf seinem Acker ausgestreut hat. 27 Er legt sich schlafen, er steht wieder auf, ein Tag folgt dem anderen; und die Saat geht auf und wächst – wie, das weiß er selbst nicht. 28 Ganz von selbst bringt die Erde Frucht hervor: zuerst die Halme, dann die Ähren und schließlich das ausgereifte Korn in den Ähren.

JESUS hat für diese Veränderung auch das Bild vom Sauerteig gebraucht. Und auch da wird der Teig nach und nach durchsäuert. Das ist ein Prozess, der eine zeitlang dauert und bei dem wir nichts dazutun müssen. Es geschieht nach und nach ganz von alleine. Wir müssen es nur zulassen.

Gott tut das Unmögliche

Es gibt ein sehr schönes Beispiel in der Bibel bzgl. dem Umgang mit Geld.

In Lukas 18,18-27 lesen wir von einem reichen jungen Mann der zu JESUS kommt und wissen möchte, was er tun muss, um das ewige Leben zu bekommen. Und nach einigem hin und her sagt JESUS:

Lk 18,22 Da sagte Jesus zu ihm: »Eines fehlt dir noch: Verkaufe alles, was du hast, und verteile den Erlös an die Armen, und du wirst einen Schatz im Himmel haben. Und dann komm und folge mir nach!«

Und dann geht dieser Mann traurig weg und tut das nicht, was JESUS gesagt hat, weil er sehr viel Geld hatte.

Und JESUS sagt dann: Wie schwer ist es doch für die Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen. Und später sagt er:

*Lk.18,27 Jesus antwortete: »Was **bei den Menschen unmöglich** ist, das ist für Gott möglich.*

JESUS bezeichnet diese Situation als etwas, was bei den Menschen unmöglich ist. Es ist nicht nur schwer, sondern sogar unmöglich.

Aber dann in Lukas Kapitel 19. lesen wir die Geschichte von Zachäus. Zachäus war auch ein reicher Mann. Er war ein Zolleinnehmer und er war korrupt. Er hatte viel Geld, weil er den Menschen zu unrecht mehr Geld abgenommen hatte, als er sollte. Und das hat er sich in die eigene Tasche gesteckt.

Aber dann interessiert er sich für JESUS. Ein reicher Mann, der am Geld hängt interessiert sich für JESUS. Und dann steigt er auf einen Baum, um JESUS zu sehen, der dort vorbeikommt. Und JESUS sieht ihn und lädt sich praktisch selbst bei ihm zum Essen ein. Und dann passiert etwas sehr erstaunliches. Nach diesem Essen mit JESUS ist Zachäus ein anderer Mensch. Keine Ahnung, was bei dem Essen passiert ist, aber Zachäus verschenkt auf einmal sein ganzes Geld. Er sagt:

*Lk. 19,8 Zachäus aber trat vor den Herrn und sagte zu ihm: »Herr, **die Hälfte meines Besitzes will ich den Armen geben, und wenn ich von jemand etwas erpresst habe, gebe ich ihm das Vierfache zurück.**« 9 Da sagte Jesus zu Zachäus: »Der heutige Tag hat diesem Haus Rettung gebracht.*

Hier passiert das, was bei den Menschen unmöglich ist. Dieser Zachäus wird innerhalb von ein paar Stunden ein anderer Mensch. Das ist bei Gott möglich. Und es geschieht bei einem Essen. Nicht in einer Kirche. Nicht bei einer Predigt oder so. Nein, bei einem Essen. So ist Gott. Während sie gemeinsam essen, tut Gott etwas in diesem Zachäus, was bei den Menschen unmöglich ist. Ist das cool?

Das Festessen

JESUS hat diese Veränderung, die in uns geschieht auch einmal mit einem Festmahl verglichen.

*Lk. 14,16 Jesus antwortete ihm darauf mit einem Gleichnis. Er sagte: »Ein Mann bereitete ein **großes Festessen** vor, zu dem er viele Gäste einlud. 17 Als es dann soweit war, schickte er seinen Diener und ließ den Gästen sagen: »Kommt, alles ist bereit!« 18 Doch jetzt brachte einer nach dem anderen eine Entschuldigung vor. Der erste sagte: »Ich habe einen Acker gekauft und muss unbedingt hingehen und ihn besichtigen. Bitte entschuldige mich.« 19 Ein anderer sagte: »Ich habe fünf Ochsespanne gekauft und gehe sie mir jetzt genauer ansehen. Bitte entschuldige mich.« 20 Und ein dritter sagte: »Ich habe gerade erst geheiratet; darum kann ich nicht kommen.« 21 Der Diener kam zu seinem Herrn zurück und berichtete ihm das alles. Da wurde der Herr zornig und befahl ihm: »**Geh schnell auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen, die Behinderten, die Blinden und die Gelähmten herein!**« 22 Bald darauf meldete der Diener: »Herr, was du befohlen hast, ist ausgeführt. Aber es ist noch mehr Platz vorhanden.« 23 Da befahl ihm der Herr: »**Geh auf die Feldwege und an die Zäune und dränge alle, die du dort findest, zu kommen, damit mein Haus voll wird!**« 24 Denn eines sage ich euch: Von jenen Leuten, die ursprünglich eingeladen waren, wird keiner etwas von meinem Festessen bekommen.*

Dieses Gastmahl ist so eine Zeit, die wir mit Gott verbringen und in der ER uns verändert. Das ist nicht schwer. Es ist für uns nicht anstrengend. Es ist wie ein Festessen. Da geht es uns gut. Und Gott selbst hat das alles für uns vorbereitet. Das sind Zeiten, in denen Gott uns dient. Zeiten, in denen unser Innerstes von ihm verändert wird.

Und **dafür müssen wir unbedingt Zeit haben.** Das ist die eigentliche Herausforderung. Wir sollten uns nicht entschuldigen und wir dürfen diese Zeiten mit Gott nicht verpassen, weil wir so viel um die Ohren haben.

Und was wir hier noch sehen ist, dass bei diesem Festmahl alle möglichen Leute dabei sind: Lahme, Blinde, Gelähmte, also kranke Leute und auch sonst alle möglichen Typen. Gott lädt alle ein. Da sind wir wieder bei der GNADE. Jeder ist willkommen. Hauptsache man kommt und lässt sich von Gott dienen.

In Gottes Reich kommt man, wenn man sich bei Gottes „Festmahl“ von ihm verändern lässt. Und da ist es egal, wer man ist. Hauptsache man ist dabei.

So funktioniert das. Das ist Veränderung durch den HEILIGEN GEIST. Das ist nicht schwer. Nicht kompliziert. Gott macht das souverän. So wie er das will. Völlig unkonventionell. So ist Gott.

Anmerkung. Ich glaube, wir brauchen in unseren Kirchen und Gemeinden genau solche Zeiten. Lehre und Ermahnung und Regeln und Traditionen haben wir mehr als genug. Aber was fehlt, sind Orte an denen wir zu Gottes Festmahl kommen können. Es fehlen Orte an denen Gott uns dienen kann. Orte, an denen wir Gott in Aktion erleben. Wo wir lachen und tanzen und weinen und voller Freude sind, weil Gott uns aus unseren Gefangenschaften befreit.

Das Wasser des Lebens / wo Gott uns hinbringen will

Wenn der HEILIGE GEIST in unser Leben kommt, dann ist das auch so etwas, als würden wir etwas trinken. JESUS hat davon gesprochen, dass wir bei ihm von dem Wasser des Lebens trinken können.

Offb 22,17 Wer Durst hat, der komme! Wer will, der trinke vom Wasser des Lebens; er bekommt es umsonst.

Und dieses Wasser des Lebens, ist etwas, das all unseren Mangel ausfüllt. All unseren Hunger oder Durst nach Leben, unseren Durst nach Liebe, unseren Durst nach Geborgenheit, nach Annahme, unser Durst nach Trost, unser Durst nach Gerechtigkeit, nach Frieden, nach Anerkennung und all diese ganzen Sachen, die wir brauchen, damit es unserer Seele gut geht. Alles das, wonach unsere Seele so sehr dürstet. Das können wir bei JESUS trinken. Das kommt mit dem HEILIGEN GEIST in unser Leben. Paulus sagt:

*Röm 5,5 die Hoffnung aber lässt nicht zuschanden werden, denn die **Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen** durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist.*

Und mit dieser Liebe und dem Geist Gottes, wird all unser Mangel ausgefüllt. Paulus sagt:

*Phil.4,19 Mein Gott aber wird **all euren Mangel beheben nach seinem Reichtum, durch die Herrlichkeit** in Christus Jesus.*

Und wenn wir das erleben, dann werden wir richtig satt. Dann sind wir voll von der Liebe des Vaters. Und dann brauchen wir nichts anderes mehr. Dann ist uns auf einmal alles andere egal. Dann wollen wir nur noch JESUS. Und das reicht. Das macht uns satt. Er ist dann unser Ein und Alles. Paulus beschreibt das so:

*Phil.3,8 Mehr noch: **Jesus Christus, meinen Herrn, zu kennen ist etwas so unüberbietbar Großes, dass ich, wenn ich mich auf irgendetwas anderes verlassen würde, nur verlieren könnte.** Seinetwegen habe ich allem, was mir früher ein Gewinn zu sein schien, den Rücken gekehrt; es ist in meinen Augen nichts anderes als Müll. Denn der Gewinn, nach dem ich strebe, ist Christus; 9 es ist mein tiefster Wunsch, mit ihm verbunden zu sein.*

Und dann können wir irgendwie wie Paulus sagen:

*Apg 20,24 Doch **es liegt mir nichts an meinem Leben; mein persönliches Ergehen hat keinerlei Bedeutung.** Wichtig ist nur, dass ich das Ziel meines Laufes erreiche und den Auftrag voll und ganz erfülle, den ich von Jesus, dem Herrn, erhalten habe – **den Auftrag, allen Menschen die gute Nachricht von Gottes Gnade zu bringen.***

Frucht bringen

JESUS bezeichnet das auch als „Frucht bringen“. Wenn wir der GNADE Gottes begegnen und seine Liebe erleben und sein GEIST in unser Leben kommt, dann ist das so, als würden wir wie eine Rebe in einen Weinstock eingepfropft. Dieser Weinstock ist JESUS.

*Joh.15,1 »Ich bin der wahre Weinstock, und mein Vater ist der Weinbauer. 2 Jede Rebe an mir, die nicht Frucht trägt, schneidet er ab; eine Rebe aber, die Frucht trägt, schneidet er zurück; so reinigt er sie, damit sie noch mehr Frucht hervorbringt. 3 Ihr seid schon rein; ihr seid es aufgrund des Wortes, das ich euch verkündet habe. 4 Bleibt in mir, und ich werde in euch bleiben. **Eine Rebe kann nicht aus sich selbst heraus Frucht hervorbringen; sie muss am Weinstock bleiben. Genauso wenig könnt ihr Frucht hervorbringen, wenn ihr nicht in mir bleibt.** 5 Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wenn jemand in mir bleibt und ich in ihm bleibe, trägt er reiche Frucht; **ohne mich könnt ihr nichts tun.** 6 **Wenn jemand nicht in mir bleibt, geht es ihm wie der unfruchtbaren Rebe: Er wird weggeworfen und verdorrt. Die verdorrteten Reben werden zusammengelesen und ins Feuer geworfen, wo sie verbrennen.***

Diese Frucht, die wir bringen sollen, ist alles, was der HEILIGE GEIST in uns hervorbringt. Paulus sagt:

*Gal.5,22 Die Frucht hingegen, **die der Geist Gottes hervorbringt**, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, 23 Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung.*

Und JESUS sagt: ohne mich, ohne den GEIST könnt ihr das alles nicht tun. Für den natürlichen Menschen ist das unmöglich. Wir brauchen jeden Tag dieses Wasser des Lebens, von dem JESUS gesprochen hat:

*Offb 22,17 Wer Durst hat, der komme! Wer will, **der trinke vom Wasser des Lebens; er bekommt es umsonst.***

Das geschieht durch die GNADE. Wir bekommen das Wasser des Lebens aus dem Weinstock umsonst. Wir müssen dafür nichts tun. Wir müssen das nur zulassen und uns danach ausstrecken.

Und dann geschieht unsere Umgestaltung. Dann kommt der HEILIGE GEIST und fließt durch uns hindurch. JESUS hat gesagt.

*Joh.7,37 Am letzten Tag, dem größten Tag des Festes, trat Jesus vor die Menge und rief: »Wer Durst hat, soll zu mir kommen und trinken! 38 **Wenn jemand an mich glaubt, werden aus seinem Inneren, wie es in der Schrift heißt, Ströme von***

lebendigem Wasser fließen.« 39 Er sagte das im Hinblick auf den Heiligen Geist, den die empfangen sollten, die an Jesus glaubten.

Das ist die Frucht. Ströme lebendigen Wassers fließen aus unserem Inneren, aus unserem Körper zu den Menschen in dieser Welt. Und dieser GEIST Gottes verändert uns und durch uns auch andere. Das Leben Gottes fließt durch uns in diese Welt.

Hindernisse

Wir können bei JESUS auch sehen, dass dieser Veränderungsprozess auch mißlingen kann. Was Gott uns da schenkt, ist kein Automatismus. Es ist ein Prozess, der angegriffen ist und bei dem wir auch Fehler machen können.

Ein sehr schönes Beispiel ist Petrus, der über das Wasser geht. Die Jünger fahren mit ihrem Boot über den See und auf einmal kommt JESUS zu ihnen, in dem er über das Wasser läuft. Und Petrus sieht das und sagt spontan:

Mt. 14,28 Da sagte Petrus: »Herr, wenn du es bist, dann befehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen!

Und JESUS sagt: „Komm!“ Und dann geht Petrus über das Wasser.

Hier geschieht ein Wunder einfach so. Die Kraft Gottes ist wirksam und Petrus läuft über das Wasser. Er ist innerhalb von ein paar Sekunden so verändert, dass er wie JESUS dieses Wunder tun kann. Und er läuft. Und das ist cool. Gottes Kraft wirkt und Petrus erlebt dieses Wunder.

Aber dann schaut er auf einmal auf die Wellen und den Wind. Und dann bekommt er Furcht. Und auf einmal ist die Kraft Gottes weg. Und Petrus säuft ab. Und dann muss er um Hilfe schreien.

Gerade noch erlebt er die Kraft Gottes. Gerade noch kann er etwas tun, was bei den Menschen unmöglich ist. Und im nächsten Moment, ist diese Kraft wieder weg. Und JESUS zieht ihn aus dem Wasser und bringt ihn zum Boot und sagt:

Mt. 14,31 Sofort streckte Jesus seine Hand aus und hielt ihn fest. »Du Kleingläubiger«, sagte er, »warum hast du gezweifelt?

Die Kraft Gottes ist real. Wir können sie erleben und verändert werden aber wir können sie auch wieder verlieren, so wie Petrus hier. Das hat etwas mit unserem Glauben zu tun. Und auch noch mit ein paar anderen Dingen.

In Mt. 13. erzählt JESUS das Gleichnis von dem vielfachen Ackerfeld. Von dem Bauern, der seine Saat ausstreut und wie diese auf unterschiedlichen Boden fällt. Und dann erklärt er das Gleichnis:

*Mt. 13,18 »Ich will euch nun das Gleichnis vom Bauern erklären, der die Saat ausstreut. 19 Wenn jemand die Botschaft vom Himmelreich hört und nicht versteht, ist es wie mit der Saat, die auf den Weg fällt. **Der Böse kommt und raubt, was ins Herz dieses Menschen gesät worden ist.** 20 Ein anderer Teil der Saat fällt auf felsigen Boden. Das bedeutet: Jemand hört das Wort und nimmt es sofort mit Freuden auf, 21 aber **er ist ein unbeständiger Mensch, eine Pflanze ohne Wurzeln.** Sobald er wegen des Wortes in **Bedrängnis** gerät oder sogar **verfolgt** wird, **wendet er sich wieder davon ab.** 22 Wieder ein*

Bibeltexte der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten. Bibeltexte der Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgeringen. Erklärungen: Uwe Peters, copyright © 2025 Uwe Peters GRACE & SPIRIT, published at gottistanders.info

anderer Teil der Saat fällt ins **Dornengestrüpp**. Das bedeutet: Jemand hört das Wort, doch die **Sorgen dieser Welt** und die **Verlockungen des Reichtums** ersticken es, und **es bleibt ohne Frucht**. 23 Ein Teil der Saat jedoch fällt auf **guten Boden**. Das bedeutet: Jemand hört das Wort und versteht es und **bringt dann auch Frucht** – einer hundertfach, ein anderer sechzigfach und wieder ein anderer dreißigfach.«

Diese Saat ist das Wort Gottes oder auch alles, was von Gott in unser Leben kommt. Und das hat die Kraft, uns komplett zu verändern. Es kann das bewirken, was bei den Menschen unmöglich ist. Aber das ganze Ding ist angegriffen. Da gibt es den Feind Gottes, der das rauben will. Das dürfen wir nicht zulassen. Da kommt Bedrängnis in unser Leben, wenn wir mit JESUS unterwegs sind oder sogar Verfolgung. Und dann gib es Menschen, die dann keinen Bock mehr haben, die diesen Preis nicht bezahlen wollen. Und dann bringt das Saatkorn keine Frucht. Oder es sind die Sorgen, so wie bei Petrus, der die Wellen anschaut oder der Betrug des Reichtums. Dann denken wir, dass wir das alles nicht unbedingt brauchen, weil es uns ja auch so ganz gut geht. Und dann bleibt das Wirken Gottes ohne Frucht in unserem Leben. Da müssen wir aufpassen. Und da müssen wir auch Entscheidungen treffen, damit die Veränderung, die Gott in uns bewirken möchte, auch wirklich gelingt.

JESUS, der Freund der Sünder

Diese ganze Sache funktioniert auch schon, wenn unsere Veränderung durch den HEILIGEN GEIST noch nicht abgeschlossen ist. Wir sehen das an den Jüngern von JESUS. Die waren keine Heiligen und sie waren sehr unterschiedlich. Judas z.B. war ein Dieb. Er hatte die Kasse und über ihn wird berichtet, dass er davon immer mal wieder etwas für sich genommen hat.

Joh. 12,4 Empört sagte Judas Iskariot, der Jünger, der Jesus später verriet: 5 »Warum hat man dieses Öl nicht verkauft? Man hätte dreihundert Denare dafür bekommen und das Geld den Armen geben können!« 6 Er sagte das nicht etwa, weil ihm die Armen am Herzen lagen, sondern weil er ein Dieb war. Er verwaltete die gemeinsame Kasse und entwendete immer wieder etwas von dem, was hineingelegt wurde.

Petrus war ein sehr spontaner Typ, der immer wieder über das Ziel hinausschoß. Als JESUS die Jünger einmal fragt, was sie über ihn denken, da sagt Petrus:

Mt. 16,16 Simon Petrus antwortete: »Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!« 17 Darauf sagte Jesus zu ihm: »Glücklich bist du zu preisen, Simon, Sohn des Jona; denn nicht menschliche Klugheit hat dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

In diesem Moment ist Petrus der Größte. JESUS lobt ihn und sagt: Das hat dir der Vater im Himmel offenbart. Man könnte auch sagen: Petrus, du bist wirklich vom HEILIGEN GEIST erfüllt und Gott spricht durch dich: Wow.

Aber dann gleich danach passiert folgendes.

Mt. 16,21 Danach redete Jesus mit seinen Jüngern zum ersten Mal offen darüber, dass er nach Jerusalem gehen und dort von den Ältesten, den führenden Priestern und den Schriftgelehrten vieles erleiden müsse; er werde getötet werden und drei Tage danach auferstehen. 22 Da nahm ihn Petrus beiseite und versuchte mit aller Macht, ihn davon abzubringen. »Niemals,

Herr!«, sagte er. »Auf keinen Fall darf so etwas mit dir geschehen!« 23 Aber Jesus wandte sich um und sagte zu Petrus: »Geh weg von mir, Satan! Du willst mich zu Fall bringen. Was du denkst, kommt nicht von Gott, sondern ist menschlich!

Ups! Was passiert den hier? Petrus ist gerade richtig gut drauf und fühlt sich so als geistlicher Hero. Und dann nimmt er JESUS beiseite und sagt so: Das soll auf keinen Fall geschehen...

Und in dem Moment bezeichnet JESUS ihn als Satan. Wie krass ist das denn? Und dann sagt JESUS genau das Gegenteil von dem, was er Petrus gerade noch vor ein paar Minuten gesagt hat: Was du denkst ist nicht von Gott, sondern ist menschlich.

In dem einen Moment spricht Petrus die Worte Gottes. Richtig cool. Und im nächsten Moment hat er keine Ahnung von dem was Gott will und redet da überheblich irgend ein menschliches Zeug.

Und so war das mit den Jüngern, die mit JESUS unterwegs waren. Sie hatten die Herrlichkeit Gottes und waren doch noch nicht ganz verändert. Thomas war ungläubig, ein Zweifler. Ein anderer Judas, genannt der Zelot war ein militanter Typ. Die Zeloten wollten ISRAEL mit Gewalt, mit Terroranschlägen von der Herrschaft der Römer befreien. Matthäus war ein korrupter Zolleinnehmer gewesen, usw.

Bei all den Jüngern war der Veränderungsprozess durch den HEILIGEN GEIST noch lange nicht abgeschlossen. Und trotzdem nahm JESUS sie mit. Trotzdem schickte er diese Leute los, um die Kranken zu heilen, die Toten aufzuerwecken und die Botschaft vom Reich Gottes zu verkündigen.

Und so ist das heute immer noch. Wir müssen nicht erst „heilig“ werden, damit Gott uns gebrauchen kann. Eine einzige Begegnung mit JESUS reicht schon aus. In dem Moment, wo wir ihn nur einmal erleben, werden wir Zeugen, die genau das bezeugen können. Und damit können wir losgehen. Da müssen wir nicht alles verstanden haben. Das können wir sowieso nicht. Gott kann uns gebrauchen, so wie wir sind. Mit unserem ganzen Mist. Wenn wir ihm nur einmal begegnen und Ja sagen, dann geht es sofort los.

Und ich möchte Dich sehr ermutigen. Warte nicht, bis Du vollkommen bist. Das kann vielleicht lange dauern. Vertraue darauf, dass Gott Dich schon gebrauchen kann, wenn Du noch ganz am Anfang bist. Geh einfach mutig mit dem, was Gott Dir gibt. Das, was Du verstanden hast, ist gut und hilfreich für andere. Das, was Du erlebt hast, kann Dir niemand nehmen. Gib es weiter, so wie der HEILIGE GEIST Dich leitet. Und alles ist OK. Lass Dich nicht entmutigen. Alles, was Dir noch fehlt, wird der HEILIGE GEIST in Dir bewirken. Vertraue auf ihn.

Und das ist auch der Grund, warum JESUS hier sagt: **Verurteilt niemand**. Denn alle diese Leute, die mit JESUS unterwegs sind, sind alle noch nicht perfekt. Die sind alle Sünder. Jeder muss beten: Vergib mir meine Schuld, wie auch ich denen verzeihe, die an mir schuldig sind. Das ist das normale Leben mit JESUS. **Wir sind da mit einem Haufen von Leuten unterwegs, die alle Sünder sind. Wir selber auch. Und alle dürfen mit JESUS gehen. All den ganzen Leuten deckt er seinen Tisch und sagt: Kommt, alles ist bereit. Alle dürfen aus seiner Quelle trinken**. Nicht nur die „Frommen“. Die haben davon meistens gar keine Ahnung. Nein, die Sünder. Die Sünder dürfen von der Quelle des Lebens trinken. So ist das bei JESUS. Und so ist das nur bei ihm. JESUS ist der Freund der Sünder. Und er sagt: Kommt alle, die ihr Durst habt! Er sagt nicht: Kommt alle, die ihr heilig seid. Nein niemals. Nein die Sünder brauchen diesen JESUS. JESUS hat gesagt: Die Kranken

brauchen den Arzt, nicht die Gesunden. Verstehst Du? Das ist JESUS. Das ist die GNADE. Jeder darf kommen. Jeder darf trinken. Jeder darf und kann von JESUS verändert werden. So will das der Vater im Himmel.

Und wenn wir so mit JESUS und dieser ganzen Truppe von Sündern unterwegs sind, dann dürfen wir natürlich niemand verurteilen. Das ist doch klar oder? Wir sind ja alle von ihm begnadigt. Da können wir doch nicht hingehen und jemand verurteilen. JESUS tut das ja auch nicht. Da würden wir ja jemand von der GNADE ausschließen. Und das kann nicht sein.

Wenn die Veränderung gar nicht gelingt

JESUS hat das in einem Gleichnis sehr anschaulich erklärt.

Das Gleichnis vom Schuldner, der Barmherzigkeit erfährt, aber selbst nicht gewährt

*Mt. 18,23 »Darum hört dieses Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem König, der mit den Dienern, die seine Güter verwalteten, abrechnen wollte. 24 Gleich zu Beginn brachte man einen vor ihn, der ihm zehntausend Talente schuldete. 25 Und weil er nicht zahlen konnte, befahl der Herr, ihn mit Frau und Kindern und seinem ganzen Besitz zu verkaufen und mit dem Erlös die Schuld zu begleichen. 26 Der Mann warf sich vor ihm nieder und bat auf den Knien: »Hab Geduld mit mir! Ich will dir alles zurückzahlen.« 27 **Da hatte der Herr Mitleid mit seinem Diener; er ließ ihn frei, und auch die Schuld erließ er ihm.** 28 Doch kaum war der Mann zur Tür hinaus, da traf er einen anderen Diener, der ihm hundert Denare schuldete. Er packte ihn an der Kehle, würgte ihn und sagte: »Bezahle, was du mir schuldig bist!« 29 Da warf sich der Mann vor ihm nieder und flehte ihn an: »Hab Geduld mit mir! Ich will es dir zurückzahlen.« 30 Er aber wollte nicht darauf eingehen, sondern ließ ihn auf der Stelle ins Gefängnis werfen, wo er so lange bleiben sollte, bis er ihm die Schuld zurückgezahlt hätte. 31 Als das die anderen Diener sahen, waren sie entsetzt. Sie gingen zu ihrem Herrn und berichteten ihm alles. 32 Da ließ sein Herr ihn kommen und sagte zu ihm: »Du böser Mensch! Deine ganze Schuld habe ich dir erlassen, weil du mich angefleht hast. 33 **Hättest du da mit jenem anderen Diener nicht auch Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?**« 34 Und voller Zorn übergab ihn der Herr den Folterknechten, bis er ihm alles zurückgezahlt hätte, was er ihm schuldig war. 35 So wird auch mein Vater im Himmel jeden von euch behandeln, der seinem Bruder nicht von Herzen vergibt.«*

Dieser Diener erlebt die GNADE seines Königs. Aber er versteht überhaupt nicht, was da passiert ist. Er hat bildlich gesprochen immer noch den Balken in seinem Auge und rächt sich deshalb an seinem Bruder. Ich denke, das Problem war hier, dass er „zur Tür hinausgegangen ist“ und nicht zu dem Festmahl des Königs. Er hat zwar die GNADE erlebt, aber nicht den GEIST Gottes. Ihm ist vergeben aber er ist nicht in diesem Veränderungsprozess. Da ist kein „Sauerteig“ in seinem Leben. JESUS hat gesagt:

*Joh.3,3 Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes **nicht sehen**.*

Dann hat jemand den „Balken in seinem Auge“. Und er hat gesagt:

*Joh.3,5 Ich sage dir eins: Wenn jemand nicht **aus Wasser und Geist geboren** wird, kann er nicht ins Reich Gottes hineinkommen.*

Das Wasser steht für unsere Reinigung, für die Vergebung unserer Sünden, für die GNADE von JESUS. Aber das alleine reicht nicht. Damit der Balken aus unserem Auge kommt und wir klar sehen, brauchen wir den GEIST. Wir brauchen diese Veränderung in unserem Leben, die bei den Menschen unmöglich ist und die nur Gott in uns bewirken kann.

Und dann erkennen wir unsere eigenen Fehler und wir erkennen wie gnädig Gott mit uns ist. Und wie unbegreifbar das ist, dass wir trotz unserer Unvollkommenheit mit JESUS unterwegs sein dürfen.

Wenn diese Veränderung in unseren Herzen nicht geschieht, dann verlieren wir die GNADE wieder. Da müssen wir wirklich aufpassen.

Im Vater-Unser beten wir:

*Mt.6,12 Und vergib uns unsere Schuld, **wie auch wir** denen vergeben haben, die an uns schuldig wurden.*

Das ist die einzige Bitte in diesem Gebet, die eine Verknüpfung zu unserem Handeln hat. Vergib uns, so wie auch wir vergeben. Direkt nach dem Gebet betont JESUS das nochmal und sagt:

Mt.6,14 Wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergibt, wird euer Vater im Himmel euch auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergibt, wird euer Vater im Himmel euch eure Verfehlungen auch nicht vergeben.

Wir müssen die GNADE des Vaters empfangen **und** von seinem GEIST verändert werden. Nur dann sind wir wirklich gerettet. Nur dann sind wir in der Lage, dieses Gebot zu erfüllen.

Gott ist treu

Aber Gott ist treu. Paulus sagt:

*2.Tim.2,13 wenn wir untreu sind – **er bleibt treu**, denn er kann sich selbst nicht verleugnen*

Und Gott ist geduldig. Eine Frucht von Gottes GEIST ist Geduld. Und Gott hat sehr viel Geduld mit uns Menschen. Wie gut ist das. Und Gott gibt auch nicht auf. Von JESUS wird berichtet, dass er die Stadt Jerusalem sah und über sie geweint hat. Er hat geweint, weil die Menschen in dieser Stadt die ganze Sache mit Gott nicht verstanden haben. Sie waren blind. Sie haben die Zeit, in der Gott ihnen begegnen wollte nicht erkannt. Und dann sagt er:

*Mt 23,37 »Jerusalem, Jerusalem, du tötest die Propheten und steinigst die, die Gott zu dir schickt. **Wie oft wollte ich deine Kinder sammeln** wie eine Henne, die ihre Küken unter ihre Flügel nimmt! Aber ihr habt nicht gewollt.*

Gott versucht es oft, uns zu erreichen. Immer und immer wieder versucht er es. Gott hat Geduld und seine Liebe zu uns hört niemals auf. Das Wort Gottes sagt auch:

*Jes 55,11 so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. **Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es bewirkt, was mir gefällt, und führt aus, wozu ich es gesandt habe.***

Bei Gott ist immer Hoffnung. Und Gottes Wort wirkt und verändert. Und da ist immer ein Weg zurück zu ihm. Und dieser Weg ist JESUS.